

ein bessers verthrauwen haben, es werde bey dem verbleiben, wz seye Zue Jederes nutz und fromen, nach bester form und wyss auch Zum bstendigen friden, und uss wissung ihrer habenden Rechtsamenen, wie verschinen tags erkent und gemacht worden, derentwegen wir samptlichen dem Ehrenten Herren Vatern und den übrigen H. schirm Vetern über uss grossmechtigen vilfeltigen danckh sagen, mit demietiger bit sey unss Jederwilen Zue, und in ihrem schirm halten und lassen befolllen sein, wo wirs mit unsserm deglichen gebet Zue Got für sye wass vermögen soll und muess nit ermanglen, der welle ihre grosse gesterige müehwalt für unss ... Zitlich und ewig vergelten, biten Letstlichen den ... H. Vatern mit der Zeit auch um ein brieff oder Copey, disserts vergangnen verlaufs, Zue schützung unserer gerechtigt[eiten], so ihne der H V für unss guet und Nutz Zue sein erkent darmit H Vatern, fr. Amatin [Euphemia **Honegger**] und Jungfr. **Anna Maria** [Zurlauben] frdl. begrüetz Got und **Maria** wolbefollen. ...".

1) s. Zurlaubiana AH 105/67 bzw. AH 84/21

2) s. ebenda AH 105/141

Original, Siegel beschädigt - AH 125, 131

29

1652 März 25., Hilfikon

A

SCHREIBEN VOM [URNER LANDRAT UND GERICHTSHERRN DER HERRSCHAFT HILFIKON] S[EBASTIAN] P[EREGRIN] ZWYER AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"was derselbig mir vom d[em] 17 diss schreiben wellen habe ich empfangen und vernomen. So vil die Einsazung des Priesters¹ zu affeltragen [einer Kollatur und Herrschaft der Kommende Tobel] lasse ich es ein guete sach sein, und Ermanglet dabey nichts anders als das man auf den faal, dz [Bürgermeister und Rat von] Zürich es nit wolte geschehen lassen, ohne gleiche einsazung Eines Praedicanten [dasselbst, wo damals Johann **Seebach** als Prädikant nachgewiesen ist], Man die sach aussfuören könne und möge, dan alle tägliche erfahrung gibt dz Zürich Jn gar vil gringeren sachen die paritet [im Thurgau] ahn noch beharret und behaubten will, Exempli gratia Jm Tannegger amt [einer Herrschaft des Bistums Konstanz] Jst Erst Neüwlich ein richter gestorben darüber Zürich under Jrer Stat Secret ein decret nach Tannegg geschihkt mit besazung Eines anderen richters Jn zuhalten, alles zu dem Ende Weil mehr Catolische richter das sie die

gleichheit² Von Beiden Religionen Erzwingen wollen.
 herrn Nuntij [bei den kath. Orten, Francesco Giacinto Jgnazio **Boccapaduli**] Jmprocedures [in Zusammenhang mit der Abwesenheit des Abtes von St. Urban, Edmund **Schneider**, der wegen der Beilegung des Beichtigerstreites in den Klöstern Eschenbach und Rathausen noch immer beim Heiligen Stuhl in Rom weilte]³ Muess Man necessario underbrechen und haben sich die herren [Schultheiss und Rat] von lucern Jn disen passu so weit verloren das kein hoffnung mehr Jst sie sich zu erholen heigen und resolution schepfen werden, Nach Rom [d.h. zum Hl. Stuhl eine Gesandtschaft der V kath. Orte]⁴ zu schihken (darzu Jch [wohl anlässlich der Tagsatzung der V kath. Orte vom 13./14. März 1652 in Luzern]⁵ herrn [alt] landtvogt [von Lugano, Heinrich] **Püntener** vorgeschlagen) were Ein Mittel, Jch bin aber ganz versichert das man nichts erhalten wirt, daher zu bedenhken was nur die übrige ort für ein partit nemmen so der vernunft, billichkeit, und landts art auch altem herbringen gemess das man ursach bekomme, ahn unss etwas gelangen zulassen, so dem herren auf mehrers nachdenhken Jch alles stelle und gern vernemmen will was Er mir diss orts weiter schreiben und sonst befelen wurt, Got mit unss ...".

"25ten Martij 1652

Nuntij Jmprocedures:

Richter Jm Tannegkher Amt etc.

Philosophus Damonidas [=D a m o n] müeste dem ...[?]⁶ nur schryben, nit mit Jm Reden. uss sorg das er Jnn nit mit reden lichtlich persuadieren thäte.

Philosophus Theomastes [=D e m o s t h e n e s] [ca. 349 v.Chr.] mit Reden ein statt Jn griechenland Zur Ubergaab bewegt. Zuohanden [des] Königs [von Makedonien] Philippis [=P h i l i p p o s II.], dessen Armee Lang darvor gelägen nichts ussrichten mögen".

1) s. dazu Zurlaubiana AH 114/66 sowie AH 110/99, 103

2) Im Gefolge des Villmergerkrieges von 1656 kam dann die Frage bezüglich der neugl. und kath. Richter erneut zur Sprache, s. ebenda AH 82/9.

3) s. ebenda AH 114/62 S. 2 Abschnitt 2

4) s. ebenda S. 3 Abschnitt 2

5) s. EA VI 1, 100 (Nr. 62) spez. 102 h. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben und Uri durch Zwyer vertreten gewesen.

6)